



Politik

Vielversprechendes Dialogforum Deutschland-Taiwan in Taipeh



Anfang Oktober fand in Taipeh die erste *Taipei Germany Conference* statt, die an die *Berlin Taiwan Conference* im Dezember 2024 anknüpfte. Sie bietet eine Plattform für den Austausch zwischen Deutschland und Taiwan und wird sowohl vom taiwanischen Außenministerium als auch vom Auswärtigen Amt (AA) der Bundesrepublik Deutschland unterstützt.

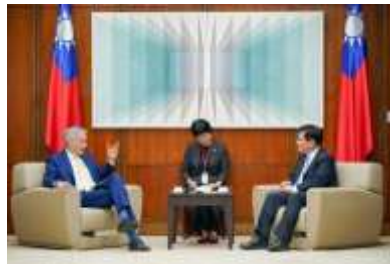
Minn-Tsong Lin, Co-Vorsitzender der *German Taiwanese Dialogue Platform (GTDP)* eröffnete die Konferenz. Reinhard Bütikofer, ebenfalls Co-Vorsitzender und ehemaliger Europaabgeordneter, hielt eine Keynote mit dem Titel „Geopolitische Verschiebungen und die Entstehung neuer globaler Perspektiven“. Die Veranstaltung zog rund 100 Teilnehmer an, darunter Wissenschaftler, Politiker und Experten aus beiden Ländern und wurde online übertragen, um ein breiteres Publikum zu erreichen.

Hauptthemen der Konferenz waren (1) die Rolle Deutschlands und Europas 80 Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg, (2) die Herausforderungen und Chancen der Migration sowie die (3) wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Taiwan und Deutschland. Zu den Rednern gehörten prominente Persönlichkeiten wie u.a. Dr. Till Steffen, Bundestagsabgeordneter und Vorsitzender des Parlamentarischen Freundeskreises Berlin-Taipei, Dr. Eva Langerbeck, Leiterin des Deutschen Wirtschaftsbüros in Taipeh, und Yih-Fen Hua, Geschichtspräsidentin an der National Taiwan University sowie außerordentliches Mitglied der Kommission für Übergangsjustiz. Auch Hsiu-Hua Shen, Soziologin und Direktorin des Zentrums für Zeitgenössische Chinastudien an der National Tsing Hua University, und Klaus Bardenhagen, Journalist und Taiwan-Experte, trugen zur Diskussion bei.

Die Organisatoren betonten, dass die Konferenz nicht nur dazu diene, Probleme zu identifizieren, sondern auch konkrete Lösungen zu entwickeln. Die deutsch-taiwanische Zusammenarbeit soll zukünftig weiter vertieft werden, um globale Herausforderungen gemeinsam zu bewältigen und die bilateralen Beziehungen zu stärken.

Link zum Videostream:
https://www.youtube.com/live/i2aM8U_tCt4?si=sQrJepqUq_k4l_XL

Außenminister Lin: Taiwan begrüßt Zusammenarbeit mit Deutschland



Außenminister Lin Chia-lung sprach sich am 13. Oktober bei einem Treffen mit Karsten Tietz, neu ernannter Direktor des Deutschen Instituts Taipei, für eine engere Zusammenarbeit zwischen Taiwan und Deutschland aus, um internationales Recht und die internationale Ordnung zu wahren.

Er erklärte in seinem Facebook-Beitrag zum Treffen mit Tietz, dass Deutschland für Taiwan seit Langem ein Vorbild in Sachen Industrialisierung und intelligente Fertigung sei. Mit der Errichtung des TSMC-Werks in Deutschland hätten sich die bilateralen Wirtschaftsbeziehungen vertieft. Taiwan freue sich darauf, gemeinsam mit Europa industrielle Ökosysteme in den Bereichen KI und Halbleiter aufzubauen, und hoffe auf eine aktive Rolle Deutschlands bei der Förderung von Frieden und Stabilität im Indopazifik, so Lin.

Der Außenminister sagte, als China versucht habe, die UN-Resolution 2758 zu verzerren und mit dem „Ein-China-Prinzip“ in Verbindung zu bringen, habe der deutsche Außenminister Johann Wadephul auf das Verbot der Anwendung von Gewalt in der UN-Charta verwiesen, um die Unterstützung Berlins für Frieden und Stabilität in der Taiwanstraße zu bekräftigen.

Lin warnte, dass China wahrscheinlich drei bevorstehende Jahrestage nutzen werde, um „Lawfare“- und „Narrative Warfare“-Kampagnen zu starten, die darauf abzielten, Taiwans Souveränität zu untergraben: (1) den Zweiten Chinesisch-Japanischen Krieg, (2) die Gründung der UNO und (3) den Tag der Rückgabe Taiwans - gemeint ist die Übergabe durch Japan an die Republik China nach Ende des Zweiten Weltkriegs.

„Lawfare“ sei eine Strategie, die China nutze, um seinen Einfluss auszuweiten und das Völkerrecht zu verzerren, erklärte Lin.

Tietz unterstrich, Taiwan und Deutschland teilten universelle Werte wie Demokratie, Freiheit und Rechtsstaatlichkeit, und beide müssten mit zunehmend aggressiven Nachbarländern koexistieren. Diese Situation schaffe weitreichende Möglichkeiten für Kooperation zwischen beiden Seiten.

Die Lage in der Taiwanstraße sei mit Deutschland verbunden, da Freihandel und eine regelbasierte internationale Ordnung direkt mit den nationalen Interessen Deutschlands verknüpft seien, betonte er.

FAZ interviewt stellvertretenden Außenminister Wu

Laut François Chih-chung Wu, stellvertretender Außenminister, sei Taiwan entschlossen, regionale Herausforderungen mit seiner lebendigen Demokratie, seiner Expertise bei Hightech-Innovation und verstärkter Zusammenarbeit mit globalen Partnern anzupacken. So äußerte sich Wu während eines Interviews mit China-Korrespondent Jochen Stahnke für die Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ).

Taiwan habe seit 2010 seine wirtschaftliche Abhängigkeit von China fortgesetzt reduziert, und Investitionen dort seien auf nur 7 Prozent aller taiwanischen Auslandsinvestitionen letztes Jahr zurückgegangen. Die USA machten nun die Hälfte der Auslandsinvestitionen aus, was die stabile bilaterale Wirtschafts- und Technologie-Kooperation belege, interpretierte Wu.

Die russische Invasion in der Ukraine sei ein Versuch einer Diktatur, die internationale Ordnung gewaltsam zu ändern. Taiwans Schlüsselrolle im Halbleitersektor bedeute, dass die Sicherheit des Landes für die globale Stabilität von entscheidender Bedeutung sei, und China wäre die stärkste Supermacht, wenn Peking Taiwans technologische Fertigkeiten übernehme, warnte er.

Eine Maßnahme der Regierung zur Stärkung der Abschreckungskapazitäten des Landes sei die Steigerung des Verteidigungsetats bis 2030 auf 5 Prozent des Bruttoinlandsproduktes (BIP). Außerdem befürwortete er eine militärische Präsenz Europas, der USA und anderer demokratischer Partner in der Indo-Pazifik Region.

Kultur

Veranstaltung über taiwanische Gegenwartsliteratur

Autor Kevin Chen und Autorin Katniss Hsiao aus Taiwan schreiben mit Geistern und Monstern über Traumata, Geschlecht und Erfahrungen am Rand der Gesellschaft. Ihre Romane sind nicht bloß Schauergeschichten, sondern psychologische Landkarten der gegenwärtigen taiwanischen Gesellschaft.

Beide treten bei einer Gesprächsrunde gemeinsam mit ihren Übersetzerinnen – Monika Li und Karin Betz - in einen Dialog und laden das deutschsprachige Publikum dazu ein, das Unheimliche und zugleich poetische „Reich der Geister und Monster“ in der taiwanischen Literatur zu erkunden.

WANN? Donnerstag, 23. Oktober 2025
19:00 bis 21:00 Uhr

WO? Taiwan Kultursaal
Taipeh Vertretung
Markgrafenstr. 35, 10117 Berlin

Sprache: Mandarin / Deutsch (mit Übersetzung)

Anmeldung:
<https://forms.ale/RoRtsYaaZ1if6uaH6>